Auto 2001

Autor(en): **Möhr, Ossi**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Der Pfarrer zum Brautpaar: «Und ihr habt auch gründlich geprüft, ob ihr gut zusammenpasst?»
Drauf der Bräutigam: «Aber natürlich, Herr Pfarrer! Können Sie sich denn nicht erinnern: Wir haben es Ihnen doch immer gebeichtet.»

✳

Der Lehrer: «Das Wort Pferd fängt mit ‹Pf› an. Wer weiss noch drei andere Ausdrücke mit den gleichen Anfangsbuchstaben?»
Ein Bub meldet sich: «Pfraue, Pfuuscht und Pfüürwehr.»

✳

Eine Ehefrau trägt plötzlich wieder Röcke statt langer Hosen. Und gibt als Grund an: «Geschter morge hani nämli min Maa vertwütscht, won er mini Hoseseck dursuecht hät.»

✳

Die Bäuerin hat den Bauern zum Beichten geschickt. Er sitzt im Beichtstuhl, fängt an, die Geschichte seines Lebens von Kindheit an zu erzählen, und ...
«Moment», unterbricht der Beichtvater. «Hier geht es nur um deine Sünden.»
Worauf der Bauer: «In Sachen Sünden, Herr Pfarrer, kenne ich mich nicht aus. Pickt Euch heraus, was Ihr brauchen könnt!»

✳

Am Betriebsfest fragt der Boss den jüngsten Lehrling: «Wotsch nid emol mit miinere Frau es Tänzli mache?»
Der Jüngling guckt verlegen zur sehr rundlichen Frau hinüber, die nicht sein Fall ist. Und stottert: «A... Aber vo ... vo däm schtaht nüüt im Lehrvertrag!»

✳

Der Fahrgast zum SBB-Kondukteur: «Wänn chunnt Winterthur?»
Kondi: «Das chunnt überhaupt nöd, deet fahrid mir häre.»

Schlusspunkt
Sprichwortvariante aus der DDR:
«Wer zuletzt lacht, lacht im Westen.»

Die Zukunft liegt in der Luft

Der Nebelspalter hatte Gelegenheit, sich mit einem führenden Autokonstrukteur über die Zukunft des Automobils zu unterhalten. Seine Thesen sind derart gewagt, dass er es vorzieht, anonym zu bleiben.

Herr ....., seit Jahren sind Sie in der Automobilindustrie tätig. Die Modelle aus Ihrer geistigen Küche bevölkern unsere Strassen, denken wir nur an den ..... und dann vor allem den überaus populären ....., ich meine das Kombimodell ....., das ja aus unseren Autobahnen und verstopften Stadtstrassen nicht mehr wegzudenken ist. Nun meine erste Frage:

Wie sehen Sie als Mann vom Fach die Weiterentwicklung des Autos?

Für mich ist der Fall klar: Wir müssen uns etwas einfallen lassen.

Interessant. Aber was denn?

Der Trend geht eindeutig Richtung Kleinwagen, äh, ich meine Kleinwagen nach dem Motto «Klein – aber oho», wenn Sie wissen, was ich meine.

Wobei Ihr ..... den eigentlichen Vorläufer dieser Generation darstellt.

Nein, nein, wir müssen weiterdenken. Ich denke da an Fahrzeuge von der Grösse eines Gartenstuhls.

Gartenstuhl??!?

Sehen Sie, das grösste Problem, gerade hier in der Schweiz, ist doch die Raumnot.

Ja, ja, aber ...

Der Kulturlandverlust durch den Bau von Garagen!

Gewiss, doch ...

Und da gibt's nur eines: das aufblasbare Solarmobil.

Interessant. Und wieweit sind Ihre Ideen bereits im Stadium der Erprobung?

Am Anfang jeder Arbeit steht die Kopfarbeit. Das sollte auch bei der journalistischen ...

Sicher.

Also. Sie können von mir natürlich nicht erwarten, dass ich alle Details bekanntgebe, denn auch in Zukunft wird in unserem Gewerbe der Profit die Richtschnur allen Handelns sein, da ist unsere Zunft der Tradition verpflichtet, ich verrate deshalb nur soviel: um das Auto aufzublasen, brauchen wir Luft, Sie verstehen?

Ja, ich glaube ...

Aber nicht irgendwelche Luft, wir recyclen gewissermassen verschmutzte, indem wir sie zum Aufblasen unserer Fahrzeuge wiederverwenden. Zudem schwebt uns vor, und dies ist ganz wörtlich zu nehmen, Fahrzeugtypen zu entwickeln, die nicht mehr nur seitwärts überholen, sondern abheben und quasi überschweben.

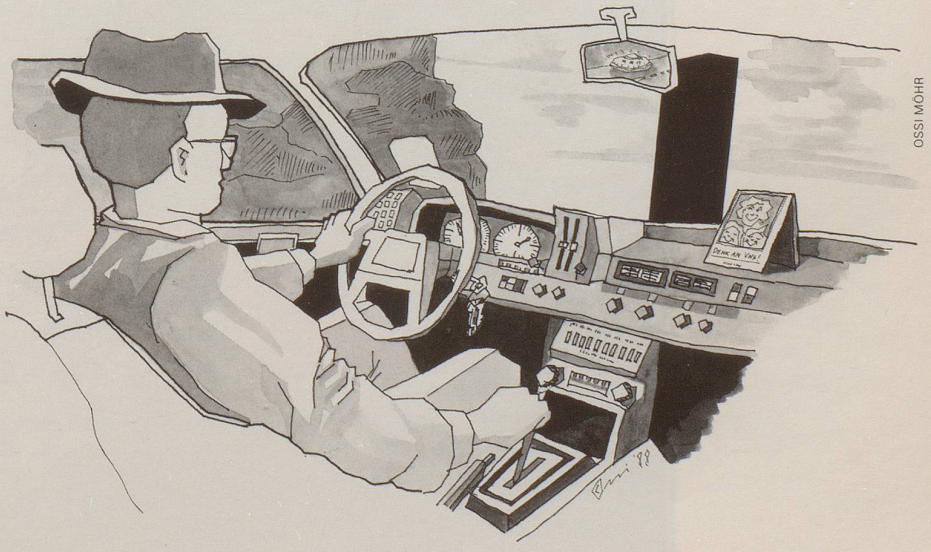
Eine einleuchtende Idee ...

Wir brauchten so weniger breite Strassen, weniger Kulturland!

DIE Lösung!

Allerdings beschäftigt mich bereits ein nächstes Problem: Was machen wir, wenn es keine verschmutzte Luft mehr gibt?

Peter Weingartner



Auto 2001